

Zürcher Unterländer

ZRR
Zürcher Regionalzeitungen

Ämliches Publikationsorgan
AZ | 8021 Zürich | 174. Jahrgang | Nr. 135 | Fr. 4.30 | www.zuonline.ch

Neues Bülacher Tagblatt



Wieder EM-Gold für die Schweiz
Nach Bronze über 5000 m triumphiert Dominic Lobalu über die doppelte Distanz.
35

In Eglisau gehen Wogen hoch
Ein Kommentar auf digitalem Dorfplatz führt zu Streit im Rheinstädtchen.
2

«Familie ist mein grösstes Glück»
Goalie Yann Sommer beantwortet vor dem EM-Start noch ganz persönliche Fragen.
33



Schutzverband hat seit 2005 25 Gemeinden verloren

Viele Austritte Von 73 auf 48 Mitglieder schrumpfte der Flughafen-Schutzverband. Nun steht auch Opfikon vor einem Austritt.

Alexander Lanner

73 Mitgliedergemeinden und 3 Ortssektionen zählte der Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich (SBFZ) im Jahr 2005. Heute gehören ihm noch 48 Gemeinden und 1 Ortsgruppe an. Für Verbandspräsident Roger Götz ist diese Abnahme das Resultat einer längeren Entwicklung. In den letzten 10 Jahren hätten Flughafen-themen allgemein an Aktualität eingebüsst. Erst mit der Abstimmung zu den Pistenverlängerungen im vergangenen März habe das Interesse wieder spürbar zugelegt.

Allerdings hat dieses Interesse nun dafür gesorgt, dass ein SBFZ-Mitglied den Austritt forcieren möchte: die Stadt Opfikon. Mitglieder der lokalen FDP, SVP und Mitte haben eine entsprechende Motion unterschrieben. Hauptgrund für das Austrittsbegehren: Der SBFZ hat gegen die Pistenverlängerungen gekämpft. Die Stimmberechtigten von Opfikon hingegen haben die Vorlage mit über 67 Prozent angenommen. Auf eine Mitgliedschaft in einem Verband, der nicht die Interessen der Opfiker Bevölkerung vertritt, könne verzichtet werden. **Seite 3**

Rabiatier Vater steht vor Gericht

Bezirksgericht Bülach In einer Wohnung im Bezirk Bülach ist es im März 2023 zu einem Streit zwischen einem Vater und seiner erwachsenen Tochter gekommen. Nachdem die Tochter sich geweigert hatte, den Autoschlüssel ihres Vaters herauszugeben,

zettelte dieser ein handfestes Gerangel an. Während dieses Streits setzte sich der Vater auf die Tochter und drückte dabei ihren Hals zusammen. Vor dem Gericht musste er sich nun wegen Gefährdung des Lebens verantworten. (dsh) **Seite 2**

Eine Bäckerei und ein Restaurant für das junge Quartier



Bülach Erst kürzlich wurde der Campus der Stiftung Wisli im Bülacher Glasiquartier fertiggestellt. Obwohl die Umzugsarbeiten noch laufen, werden im neuen Naschwerk und Genusswerk bereits frische Brote und Mittagsmenüs zubereitet und verkauft. (abz) **Seite 5** Foto: Sibylle Meier



Asylunterkunft abgelehnt

Weiach Die Gemeindeversammlung von Weiach entschied sich am Dienstagabend klar gegen den Bau einer neuen Asylunterkunft. Der Gemeinderat hatte dem Souverän einen Projektkredit von rund einer halben Million Franken vorgelegt. Damit sollte sichergestellt werden, dass die neue Aufnahmequote von 1,6 Prozent, die ab dem 1. Juli gültig ist, erfüllt werden kann. RPK und Volk hatten das Projekt jedoch scharf kritisiert. (abz) **Seite 5**

Die Geliebte des NSU-Terroristen
Fand Uwe Mundlos bei einer Frau im Zürcher Unterland Unterschlupf?
Seite 7

Nationalrat lehnt EGMR-Urteil ab
Der Klimaentscheid aus Strassburg fällt auch in der grossen Kammer durch.
Seite 19

Handgemenge bei Besuch aus Kiew
SVP-Fraktionschef Aeschi legt sich im Bundeshaus mit der Bundespolizei an.
Seite 20

Ständeräte für Sonderabgabe
Für die AHV und die Armee soll die Mehrwertsteuer erhöht werden.
Seite 21



Zürcher Unterländer Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur
Abo-Service 0842 40 82 82, contact.zuonline.ch
Inserate 044 248 40 30, inserate.underland@goldbach.com



Redaktion 044 854 82 82, region@zuonline.ch
Leserbriefe leserbriefe@zuonline.ch
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website zuonline.ch

Agenda 15 Anzeigen
TV/Radio 17 Inseratzeigen 32
Sport 33 Ämliche Anzeigen 14

Weiach lehnt neue Asylunterkunft ab

Gemeindeversammlung Der Projektkredit von über 490'000 Franken wurde vom Souverän deutlich abgelehnt.

Astrit Abazi

Und wieder sagt eine Unterländer-Gemeinde Nein zu einer neuen Asylunterkunft. 156 Weycherinnen und Weycher hatten am Dienstagabend an der Gemeindeversammlung teilgenommen um über das kontroverse Projekt abzustimmen. Der Gemeinderat betonte dabei, dass Weiach wie viele andere Gemeinden verpflichtet ist, ab dem 1. Juli mehr Platz für Asylsuchende bereitzustellen. Allerdings würden dafür die nötigen Unterkünfte fehlen. Heute werden in Weiach 28 Personen untergebracht, künftig könnten es bis zu 36 Personen sein.

Der Bau einer Unterkunft für 490'000 Franken sollte das Problem lösen. Damit könnten vier

Wohnungen für jeweils vier Personen bereitgestellt werden. Bei Bedarf könnte die Liegenschaft durch ein zweites Gebäude erweitert und damit die Kapazität verdoppelt werden. Aus Sicht des Gemeinderates sei dies die günstigste Variante und biete Weiach zudem die nötige Flexibilität.

RPK lehnte ab

Während der Diskussion wurde schnell klar, dass die Stimmberechtigten das Projekt mehrheitlich ablehnen. Auch die Rechnungsprüfungskommission hatte einen Antrag zur Ablehnung gestellt und dem Gemeinderat vorgeworfen, er würde eine Salamiaktik verfolgen. Werde der erste Kredit erst einmal angenommen, könne eine weitere Er-

weiterung beantragt werden. Dem Stimmvolk würden damit die tatsächlichen Kosten des Projekts vorenthalten. Der Gemeinderat versicherte, dass dies nicht der Fall sei. Die Situation im Asylwesen sei allerdings unvorhersehbar, weshalb genaue Prognosen schwierig sind. Der Kredit wurde schliesslich deutlich mit 105 Nein- zu 41 Ja-Stimmen abgelehnt.

Folgen sind nicht klar

Was der Entscheid für Weiach nun bedeutet, ist nicht klar, sagte Gemeindepräsident Stefan Arnold im Anschluss an die Gemeindeversammlung. Zwar sind die Gemeinden verpflichtet, die nötigen Plätze bereitzustellen. Es sei aber gesetzlich nicht geklärt, was die Folgen sind, wenn

die Aufnahmequote nicht erfüllt werden kann. Er werde sich nun mit dem Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich in Verbindung setzen und versuchen, ein Treffen mit Regierungsrat Mario Fehr in die Wege zu leiten. «Viele Gemeinden finden sich jetzt in der gleichen Situation», erklärte Arnold und verwies auf Neerach und Eglisau, die erst kürzlich ähnliche Projekte für Asylunterkünfte abgelehnt hatten. «Diese Rechtsunsicherheit bereitet uns Mühe.»

Arnold befürchtet, dass irgendwann Auflagen vom Kanton kommen, welche die Gemeinden zum Bau von Unterkünften zwingen. «Dann wird es sich um gebundene Ausgaben handeln, über welche das

Stimmvolk nicht mehr entscheiden kann», sagt er. Es sei auch anzunehmen, dass eine andere Lösung die Gemeinde mehr kosten wird, als das Bauprojekt für 490'000 Franken.

Rechnung 2023 angenommen

Ebenfalls traktandiert war die Jahresrechnung 2023. Weiach hat im Vorjahr bei einem Gesamtaufwand von 13,9 Millionen Franken ein Plus von rund 2,8 Millionen Franken erwirtschaftet. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von rund 440'000 Franken. Die Jahresrechnung wurde ohne Gegenstimmen und mit zwei Enthaltungen deutlich angenommen. Auch ein Kredit für ein Gemeindefahrzeug in der Höhe von 21'000 wurde mit 85 Ja- zu 44 Nein-Stimmen genehmigt.

Flüge bis zwei Uhr nachts während der Konferenz

Fluglärm Staatsflugzeuge dürfen von Samstag bis Montagmorgen durchgehend in Kloten starten und landen.

Am kommenden Wochenende wird es im Unterland lauter als sonst. Und das nicht nur wegen des Beginns der Europameisterschaft im Fussball, sondern auch wegen der Ukraine-Friedenskonferenz. Damit die Staatsangehörigen, die daran teilnehmen, problemlos an- und abreisen können, lockert das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) die Nachflugsperre in Kloten. Konkret dürfen in den Nächten vom 15. auf den 16. Juni und vom 16. auf den 17. Juni Staatsluftfahrzeuge unbeschränkt starten und landen. Und zwar ohne jeweils einzuholende Sondergenehmigung. Das heisst, also auch morgens um 3.45 Uhr beispielsweise. Weil der Linienverkehr ebenfalls vom verkehrten und schwer planbaren zusätzlichen Flugverkehr wegen der Bürgerstock-Konferenz betroffen sein könnte, geht das Bazl aber noch einen Schritt weiter. Für den normalen Flugverkehr gilt in den besagten beiden Nächten die Nachflugsperre neu erst ab 2 Uhr statt ab 23.30 Uhr. Allfällig verspätete Linienflugzeuge müssen also nicht wie sonst eine besondere Bewilligung einholen, wenn sie erst nach der üblichen Nachflugsperre neu erst ab 2 Uhr landen oder starten müssen.

Das Bazl schreibt in einer Mitteilung, es sei «höchstens mit vereinzelten Flügen von Staatsluftfahrzeugen in der Nacht zu rechnen. Aufgrund des erhöhten Flugvolumens seien Verspätungen im Linienverkehr aber nicht auszuschliessen. Damit der Liniendflugverkehr aber durchgeführt werden könne, habe man die Änderung der Nachflugsbeschränkung für die beiden Nächte vorgenommen. (nav)

Frische Brote und Mittagsmenüs aus dem Glasi-Quartier

Bülach Die Stiftung Wisli bezieht derzeit ihren neuen Campus. Für die Öffentlichkeit gibt es jetzt eine Bäckerei.



Im Naschwerk sind regionale Produkte und Brote aus der eigenen Bäckerei erhältlich. Foto: Steffen Meier



Neun Fachmitarbeitende und bis zu zehn Klienten haben im neuen Gastrobereich der Stiftung Platz.



Geschäftsführer Martin Biber (vorne links) und Stiftungspräsident Mark Wisskirchen haben den neuen Bereich offiziell eröffnet.

Heisser Biokaffee, frische Brote, Kuchen und fünfmal pro Woche Mittagessen – im Bülacher Glasi-Areal läuft seit gut einer Woche ein neuer Gastrobetrieb. Unter dem Namen Naschwerk und Genusswerk hat die Stiftung Wisli in ihrem neuen Campus eine kleine Bäckerei und ein Restaurant eröffnet. Der Standort soll nicht nur ein neuer Treffpunkt für das junge Quartier werden. Die Stiftung will dort auch Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung helfen, zurück in die Arbeitswelt zu finden. Gestern fand die offizielle Eröffnung statt.

Das Naschwerk, wie die Stiftung ihre kleine Bäckerei nennt, steht gleich beim Eingang in den Campus. Ein vielfältiges Brotsortiment, welches die Stiftung von

der Bäckerei Bertschi in Kloten bezieht, wird durch zwei Hausorten ergänzt – derzeit ein Bio-Zopf und ein Bio-Bauernbrot. Zusätzlich werden diverse Snacks, Salate und sogar selbst gemachte Konfitüren angeboten. Im hinteren Teil des Gebäudes befindet sich das grosse Restaurant, welches Platz für 95 Personen bietet. Von Montag bis Freitag werden dort täglich jeweils zwei Menüs und ein Buffet angeboten. Die Zutaten erhält die Stiftung von verschiedenen regionalen Unternehmen, mit denen sie schon seit mehreren Jahren Kooperationen pflegt.

«Selber kochen und backen»

Mit Abteilungsleiter Steven Lowe, der das Naschwerk und das Genusswerk führt, sind neun Fach-

mitarbeiter angestellt. Zusätzlich können bis zu zehn sogenannte Klienten beschäftigt werden. So werden Menschen genannt, die in der Stiftung Wisli bei der Arbeitsintegration begleitet werden. Zudem wird im Sommer eine Lernende ihre Ausbildung beginnen.

«Die Idee ist, dass wir den Basisbetrieb immer garantieren können», erklärt Lowe. Je nachdem, wie viele Klienten im Gastrobereich arbeiten wollen und können, kann das Angebot vergrössert werden. «Für uns war klar, dass wir nicht nur Produkte verkaufen, sondern auch selbst kochen und backen wollen», erklärt er. Dafür habe man eigens eine grossräumige Küche eingerichtet, in der die Ausbildung und die Betreuung möglich sind.

«Die Eröffnung des Naschwerks und des Genusswerks war mit einer riesigen Planungsarbeit verbunden», sagte Stiftungspräsident Mark Wisskirchen.

Alles unter einem Dach

Erst kürzlich war die Stiftung nach fast zweijähriger Bauzeit in das neue Gebäude eingezogen, das sie mit dem Digital Health Center der Stadt Bülach und zwei weiteren Firmen teilt. Viele der Werkstätten und Büros, die zuvor in ganz Bülach verteilt waren, wurden jetzt am gleichen Ort zusammengeführt. Mit der Gastronomie steigt man nun in eine neue Branche ein. Der Standort in einem neuen urbanen Quartier und die Kundennähe helfen, dass Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen integriert

und ihre Beschwerden entstigmatisiert werden.

«Für uns sind das mehr als nur Orte, an denen Essen zubereitet und verkauft wird», pflichtete Geschäftsführer Martin Biber bei. Nun hofft die Stiftung darauf, dass genügend Laufkundschaft in das Quartier kommt. «Von der Lage her ist es eigentlich prima», sagte Biber. Rund 4000 Personen leben in Gehdistanz. Allerdings sind die Laufströme heute noch nicht ideal, da eine direkte Gehverbindung an den Bahnhof Bülach auf sich warten lässt. Eine Passerelle ist zwar geplant, der Baubeginn ist aber erst auf Sommer 2025 angesetzt. «Wir sind aber zuversichtlich», sagt Biber.

Astrit Abazi

Drogen in doppeltem Boden von Koffer versteckt

Verhaftung Am Flughafen Zürich überprüfte die Kantonspolizei Zürich am Dienstagmorgen eine 41-jährige Frau. Es sei der Verdacht entstanden, dass es sich bei der Brasilianerin um eine Drogenschmugglerin handeln könnte, teilt die Kantonspolizei Zürich mit. Tatsächlich fanden die Beamten in ihrem Koffer Drogen: Rund drei Kilogramm Kokain waren in einem doppelten Boden versteckt. Die Brasilianerin reiste von São Paulo nach Zürich und wollte weiter nach Nantes (F) fliegen. Die mutmassliche Schmugglerin ist nach den polizeilichen Befragungen der zuständigen Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Zur genauen Bestimmung wurde das sichergestellte Kokain dem Forensischen Institut Zürich (FOR) übergeben. (far)

Etwas gesehen oder gehört?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region gehört oder gesehen? Rufen Sie die Redaktion des ZJ an (Tel. 044 854 82 82) oder schreiben Sie eine E-Mail an region@zuoeline.ch. (red)